

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag,

Nro. 153

29. Dezember 1863.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Belzheim. — An die Schultheißenämter.

Das Untergraben der Erde in Sand-, Lehm- und Baugruben u. s. w., auch bei dem Reuten der Weinberge, ist besonders bei feuchter Witterung sehr gefährlich, und es sind im hiesigen Bezirke auch neuerdings mehrere Unglücksfälle hiedurch herbeigeführt worden. Die Schultheißenämter werden daher beauftragt, die Gemeindeangehörigen unter Androhung empfindlicher Strafe für den Fall der Uebertretung vor derartigen Arbeiten zu verwarnen. (S. Rescript vom 7 Sept. 1810, Reyscher Sammlung Bd. 14 S. 421.)  
Den 17. Dezember 1863. R. Oberamt. L u z.

G m ü n d.

Am nächsten Dienstag Vormittags 9 Uhr werden die neu gewählten Gemeinderäthe beeidigt.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

G m ü n d.

### Zurücknahme einer Entmündigung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Entmündigungs-Beschluß hinsichtlich des Bauern Georg Friedel von Oberböbingen vom 11. v. Mts. wieder aufgehoben worden ist.  
Den 23. Dez. 1863.

R. Oberamtsgericht.  
R ö m e r.

G m ü n d.

### Diebstahlsanzeige.

Im Monat November l. J. wurde in zwei aufeinander folgenden Nächten, wahrscheinlich in diebischer Absicht, Versuche gemacht, in die Wohnung der Rosine Wagenblast zu Muthlangen einzusteigen.

Dies wird zur wünschenswerthen Ermittlung des Thäters hie- mit öffentlich bekannt gemacht.  
Den 24. Dez. 1863.

R. Oberamtsgericht.  
R ö m e r.

G m ü n d.

### Namens-Veränderung.

Bernhard Hudemaijer von Mugglingen beabsichtigt den ihm von seiner Ehefrau Franziska geb. Hillenbrand von Lautern beigebrachten, am 2. März 1858 gebornen Sohne „Josef“ seinen Familiennamen „Hudemaijer“ beizulegen, und es wird die R. Kreisregierung laut Dekrets vom 18. ds. dem hierauf gerichteten Gesuche stattgegeben, wenn nicht innerhalb der Frist von

**drei Monaten**

Einsprache hiegegen bei der unterzeichneten Stelle erhoben werden sollte, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.  
Den 23. Dez. 1863.

R. Oberamt.  
S c h e m m e l.

G m ü n d.

### Auswanderung.

Natalie Huber, Tochter des verstorbenen Kirchen- und Schulpflegers von Gmünd wandert nach Hannover aus, nachdem sie die verfassungsmäßige Bürgerschaft und insbesondere für Bezahlung etwaiger Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.  
Den 24. Dez. 1863.

R. Oberamt.  
S c h e m m e l.

G m ü n d.

### Wiederholter Hausverkauf.

Das Goldarbeiter Kaver Bohlenhardt'sche Wohnhaus mit Gemüsegärten auf dem Hahnenbach, auf welches bereits 1140 fl. geboten ist, kommt

Donnerstag den 7. Jan. 1864  
Nachmittags 2 Uhr  
wiederholt und letztmals zum öffentlichen Auffreiß.  
Den 24. Dez. 1863.

Rathsschreiberei.  
F e i h l.

G o h e n s t a d t.

### Wirthschafts-Verpachtung.

Der Pacht über die Adlerwirthschaft dahier geht am 1. April 1864 zu Ende; es wird eine Wieder Verpachtung derselben auf 6 Jahre vom 1. April an, vorgenommen. Zu dem Wirthschaftsgebäude und Garten werden auf Verlangen 5 Morgen Wiesen und 3 Morgen Acker gegeben.

Die Verpachtung findet statt,  
**Samstag den 9. Januar 1864**

**Vormittags 10 Uhr**  
in dem Adlerwirthshause und werden hiezu die Liebhaber, versehen mit Prädikats- und Ver-

mögenszeugnissen eingeladen, wobei noch bemerkt wird, daß eine Caution von 500 fl., bestehend in Hinterlegung von baarem Geld, von Pfandscheinen oder einer gerichtlichen Bürgschafts-Urkunde bestimmt ist.

Den 16. Dezbr. 1863,  
Graf v. Adelman'sche  
Gutsverwaltung.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.  
**Aufforderung!**

Da ich mich entschlossen habe von hier fort zu ziehen, so fordere ich alle diejenigen auf, welche eine Forderung an mich zu machen haben, dieselbe spätestens in **14 Tagen** bei mir einzureichen. Zugleich ersuche ich alle diejenigen meiner verehrten Kunden, welche noch Verbindlichkeiten gegen mich zu entrichten haben, denselben in gleicher Frist nachkommen zu wollen.  
Anna Beckherlen.

G m ü n d.

### Gute Bierhese

ist stets zu haben bei  
Solz, z. Traube.  
Ebensofeist ist ein Hund zu verkaufen.

Das Beste, was es in Erdöl gibt, habe ich wieder im Zapfe.

Chr. Böttigheimer,  
Gmünd.

## Erdöl

pensylv. doppelt gereinigtes à 10 fr. per  
bei " " " extra fein Nro. 1 à 11 fr. Schoppen

Chr. Böttigheimer,  
vis à vis dem Lamm in Gmünd.

G m ü n d.

Ein solider junger Mensch, der eine schöne Handschrift schreibt, wünscht einige freie Stunden des Tages, gegen billiges Honorar, mit Schreiben oder anderer Arbeit auszufüllen.

Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

### Mädchen-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten finden einige solide Mädchen dauernde Beschäftigung.

Wilh. Lindenmayer.

G m ü n d.

Ein grüner Lüsterschirm mit Eisabern ist vom schwarzen Lössen bis in die Ledergasse verloren gegangen; der rebliche Finder wird gebeten, denselben gegen Trinkgeld bei der Redaktion abzugeben.

Borderlinthal.

Gemeinde Spraitbach.

Ich habe in meiner Waldenmatterschen Pflugschaft **550 fl.** gegen gesetzliche Sicherheit und 4% Zinsen zum Ausleihen parat.  
Den 24. Dezbr. 1863.

Pfleger

Joseph Kurz.

## Schleswig-Holstein-Sache.

Die allgemeine Hauptammlung für Schleswig-Holstein hat die Summe von fl. 983. 17. aus hiesiger Stadt ergeben.

Sollte Jemand, welcher einen Beitrag geben wollte oder noch geben will, bei dieser Sammlung übergangen worden sein, so möge er solchen an Herrn Cassier Reiser, oder an eines der Comité-Mitglieder abgeben.

Die bis jetzt eingegangene Summe behält das Comité bis zu weiteren Entwicklung der Schleswig-Holstein'schen Frage in Verwahrung.

Die regelmäßigen Wochenammlungen werden mit der ersten Woche des Januar beginnen und wird das Comité die geeigneten Schritte für den Einzug einleiten.

Am 28. Dezember 1863.

Das Comité für Schleswig-Holstein  
im Auftrag desselben: Forster im Neubau.

G m ü n d.

Um allen Irrungen vorzubeugen, als hätte ich mein Geschäft aufgegeben, was nicht der Fall ist, empfehle ich die in mein Fach einschlagenden Artikel, als: im Anfertigen von **Stein- und Schnellwagen**, Reparaturen von **Cafemöhlen**, **Wald- und Handsägen** zu feilen, **Fensterbeschläge** u. s. w. zu stets billigen Preisen.

W a h l, Schlosser.

Für Hausfrauen!

## La Plata-Café!

Diesen reinschmeckenden, gerösteten und gemahlten Café kann ich jeder Haushaltung bestens empfehlen.

Ueberzeugt, daß diese reinschmeckende Sorte Café, bei den hohen Café-Preisen, gewiß für jeden Consumenten eine angenehme Erscheinung sein wird, sehe ich gefälliger Abnahme mit Vergnügen entgegen.

1/4 Pfund vollwiegend à 8 kr.

4/4 " do. à 30 kr.

Recht zu haben bei

Chr. Böttigheimer,

vis-a-vis dem Lamm in Gmünd.

## Für Schnupfer!

Schnupfer eines feinen, ausgezeichneten „**Bolongaro's**“ erlaube ich mir auf meine neu eingeführte, hier noch nicht gekannte vorzügliche Sorte, sowie auf meinen ächten **Doppelmops** aufmerksam zu machen und zu gefälligen Versuchen freundlichst einzuladen.

Chr. Böttigheimer,

vis-à-vis dem Lamm in Gmünd.

G m ü n d.

Im Einverständnis mit Herrn Dr. Müller habe ich eine **homöopathische Apotheke** eingerichtet, die ich am 1. Januar 1864 eröffne, und empfehle solche unter Zusicherung gewissenhaftester Bedienung.

B. Wörthle, Apotheker.

G ä p p i n g e n.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger etc. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“, Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwachzuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig. In Frankfurt a./M. in der Jäger'schen Buchhandlung.

Der  
**PERSONLICHE  
SCHUTZ,**

27. Auflage.  
In Umschlag versiegelt.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.

Rthr. 1 1/2. — fl. 2. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

## Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Den Mitgliedern der allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart zeige ich hiemit an, daß von heute an die am 31. Dezember 1863 verfallenden Coupons zur Einlösung gebracht werden können. Die Dividende beträgt auf je Einen Gulden Rente zehn Kreuzer.

Der Agent:

Commissionär Rudolph.

## Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen

### Eisenbahn-Loose

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Württemberg gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 2060 Gewinne à fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationstloos erzielen muß, ist jetzt fl. 145. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst direct an unterzeichnetes Banthaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. Main.

**Stuttgart**, den 28. Dez. Die Bundes Execution in Schleswig-Holstein erstreckt sich laut allen Anzeichen nur auf Holstein und Lauenburg. Nur dem Kopenhagener Pöbel und der Studentenpolitik in Dänemark haben wir es zu verdanken, wenn es zum Treffen und damit zur Verfolgung der Dänen bis an die Grenze von Dänemark kommt. Da man den rechten Zeitpunkt, zu handeln verpaßt hat, eilt es eigentlich gar nicht damit, die Sache der Herzogthümer zum Austrag zu bringen. Noch ist keineswegs die Mehrheit der Stimme für das Recht des Herzogs Friedrich VIII. am Bunde gesichert. So lange es Regierungen gibt, die noch in so hohem Grade dem Rechte des Herzogs abhold sind, wie die russische, so lange die beiden Großmächte mit ihrer eigensinnigen, undeutschen, verderblichen Politik nicht vollständig isolirt sind, so lange ist es zweckmäßig, wenn die Angelegenheit am Bunde nicht zur End-Entscheidung kommt, denn so lange ist sie nicht reif. Gelingt es den Großmächten einen Beschluß in ihrem Sinne herbeizuführen, einen Beschluß für Dänemark und gegen Herzog Friedrich, dann sind die Herzogthümer für Zeit und Ewigkeit für Deutschland verloren. Es wäre zu wünschen, daß die Ständeversammlungen aller der deutschen Staaten sich noch aussprechen könnten; die bis jetzt noch nicht ihre Stimme erheben gekonnt. Der langsamere Weg ist jetzt der sichere, d. h. der Weg, auf welchem man am Sichersten zu einer Majorität gegen die Großmächte gelangt. Es hat auch gar Nichts zu sagen, wenn Oesterreich, das in seiner Politik gerade so unglücklich ist, wie in der Wahl seiner Organe, den Kopf noch mehr verstopft. Der österreichische Commandant Gondrecourt hat sich durch Insurrection gegen den Oberbefehlshaber und durch Brutalität gegen die Hamburger Bürgerschaft in einer Weise ausgezeichnet, welche nur dazu führen kann, daß der Name Oesterreichs in den Herzogthümern noch unbeliebter wird, als er schon war. — Die Sammlungen für die Werner'schen Anstalten nehmen einen sehr guten Fortgang; allein dem Vernehmen nach ist, um die Anstalten zu erhalten, eine Summe von etwa 300,000 fl. nöthig. Daß dieselben der Erhaltung würdig sind, darüber vernehme ich nur eine Stimme. Im Uebrigen wird es nöthig sein, die an und für sich lebensfähigen Anstalten einer befonderen kaufmännischen Administration zu unterstellen. — Entweder schon auf Neujahr, jedenfalls bald nachher, wird das neue Göttinger Stadttheater eröffnet. Die Stadt hat 12000 fl. an den Bau gewendet; Herr Maler Cämmerer hat den Zuschauersaal, Herr Maler Herdte die Decorationen ausgeführt; der Saal selber hat ein geräumiges Parterre und eine Gallerie. Die Göttinger sind so freundlich, die Vorstellungen so einzurichten, daß auch von hier aus Besuch möglich ist. Wenn sich das Göttinger Theater zu einer guten Volksbühne gestaltet, so wird der Besuch von hier auch nicht ausbleiben. — Morgen beginnt die Berathung des Einführungsgegesetzes zum Handelsgesetzbuch; dasselbe hat zwar nur 52 Artikel. Allein er ist von so wichtigem Inhalt, von so großer Tragweite, daß die anfänglich auf 14 Tage berechnete Dauer der Berathung jetzt schon auf den ganzen Monat Januar angenommen wird. Unter anderem sollen auch die schon längst anstößigen jura fisci, die Vorrechte des Staates im Prozesse aufgehoben werden. — Die Feiertage hatten bezüglich der Witterung mit der Politik das gemein, daß beide gleich widerlich waren.

**Heilbronn** den 23. Dez. Auch wir haben viel Regen und Stürme. Erschütternd aber sind die Nachrichten, die über den Schiffsbruch des Hamburger Dampfbootes *Wilhelmsburg* hier eingelaufen sind. Es sollte 320 Passagiere, darunter etwa 100 Württemberger (viele aus den Oberämtern Neckarsulm und Heilbronn), nach Austraßen bringen, als es in der stürmischen Nacht vom 3./4. Dez. bei Harlingen aufstieß und sich umlegte. Die Matrosen, etwa 30 an der Zahl, konnten sich retten, weil sie über dem Verdeck waren, von den Passagieren sind nur noch 23 übrig, die meisten ertranken im Schlafe. Ein Schuhmacher aus Ditzingen, welcher Frau und alle seine Kinder verloren hat, erzählte, in jener stürmischen Nacht habe er als einer der Wenigen, welche nicht seefrank gewesen, die Kranken verpackt, als der Draken das Schiff an einen Felsen schleuderte und umlegte. Das Wasser habe den Schiffsraum so plötzlich erfüllt, daß die meisten Passagiere in ihren Hängematten ertranken. Mit Hilfe von Tauen und Geräthschaften habe er sich so gerettet, daß sein Kopf noch

über dem Wasser sich befand, aber zwei lange Tage mußte er in seinem Raume unter lauter Leichen zubringen, bis das Schiff geborsten ist und er sich auf das Verdeck hinaufarbeiten und an die holländische Küste schwimmen konnte. Mehrere Leichen habe er ertrunken oder sonst verkommen auf den Schiffstrümmern verlassen. Allein kehrt er nach Hause zurück. Ein Neckarsulmer mit Namen Pfeffer hat Vater und Bruder verloren; auch dieser war im Innern des Schiffes eingeschlossen, bis es ihm gelang, eine Planke durchzuhauen. Aus der Stadt Heilbronn sind drei Passagiere auf dem Schiffe gesehen, welche sämmtlich verunglückt sind.

**Berlin**, 26. Dez. Oesterreich hat hier einen gemeinsamen Antrag beim Bunde vorgeschlagen: falls Dänemark die Verfassung nicht zurücknehme, das Vorrücken in Schleswig und die Impfsandnahme auch dieses Landes zu beschließen.

**Hamburg** den 22. Dez. Die Aufregung, welche das Auftreten des österreichischen Generalmajors Grafen *Gondrecourt* hervorgerufen hat, ist gewaltig, denn wie man heute erfährt, hat er nicht nur die Einstellung der Beibrübungen in den Turnhallen verlangt, sondern auch gewaltsam die Einräumung unserer Hauptwache durchgesetzt, indem er gerohrt, wenn sie ihm nicht freiwillig geräumt würde, werde er sie mit Gewalt nehmen lassen, und als sich der Senator darauf auf die Gezehe berufen, hat er erklärt, Gezehe giengen ihn nichts an, er habe nur für seine Soldaten und ihre Sicherheit zu sorgen. Der Senat hat übrigens bereits gestern gegen die Maßregel in Wien reklamirt.

**Hamburg**, 24. Dez. Man erzählt allgemeyn, der österreichische General v. *Gondrecourt* sei von seiner Regierung abberufen. Die Telegraphenverbindung nach Holstein und dem Norden ist seit heute Mittag unterbrochen.

**Hamburg**, 25. Dez. Nach Kopenhagener Privatmittheilungen verlangt der König Aufhebung der November-Verfassung, und deshalb hat seine Entlassung. Schweden besurwortet die Aufhebung der Verfassung. Man erwartet ein Ministerium Pleßens-Criminall und Molke. Der König äußerte gestern gegen die Offiziere der Armee und Marine, er hoffe, daß der Friede noch auf verfassungsmäßige Weise zu erhalten sei. Der König gedenkt Montags die Armee zu besuchen. — Gutem Vernehmen nach werden Rendsburg und der Friedrichstädter Brückenkopf geräumt, letzterer geleistet.

**Altona**, 24. Dez. Heute Morgens um 8 Uhr zog sächsische Infanterie in Altona ein, das von den Dänen erst beim Einrücken der Bundestruppen verlassen wurde. Der Jubel der ungeheuren Volksmassen war sehr groß. Sobald die Dänen eine Straße verlassen, wurden deutsche und schleswig-holsteinische Farben ausgehängt. Die Civilkommissäre sind am Rathhaus abgestiegen, vor welchem eine große deutsche Flagge herabweht. An den Straßenecken steht eine Proklamation der Civilkommissäre nebst dem Placat: Es lebe Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein! endlich ein Aufruf an die Bevölkerung von Altona. Heute um 12 Uhr treten die Deputirten zu einer Versammlung vor dem Bahnhofgebäude zusammen. Heute auch ward die Eiderzollgarne eingeführt. Rendsburg ward weiter verpaßfabirt. Die Kieler Stadtbehörden haben beschloffen mit Proklamation des Herzogs Friedrich veranzugehen.

**Altona**, 24. Dez. Mittags. In einer heute von einer Anzahl der angesehensten Bürger berufenen, von Tausenden besuchten Volksversammlung ist unter größtem Enthusiasmus Herzog Friedrich VIII. als legitimer Landesherr proklamirt worden. Die städtischen Deputirten haben sich der Erklärung der Ständeabgeordneten angeschlossen; der Magistrat hat sich ebenfalls dazu bereit erklärt. Die Bundeskommissäre haben die Versammlung nicht gehindert. Dr. *Collisen*, welcher eine Anrede hielt, bemerkte daß die Proklamation mit Bewilligung der Altonaer Stadtbehörde geschehen. Die sächsische Regimentsmusik spielte das Schleswig-Holstein-Lied. — Hr. v. *Scheele* und der Polizeiminister haben die Stadt verlassen, letzterer auf Andringen einiger Bürger.

**Altona**, 25. Dez. Bekanntmachung der Bundeskommissäre: Ihr Geschäftssitz sei Altona. Berichte die bisher nach Altona oder Kopenhagen gegangen, seien künftig an sie zu richten. Das Kirchengebet nur für die Regierung, ihre Räte und Diener zu sprechen. Die Dänen verlassen heute Neumünster. Zu Pinne-

berg, Elmshorn, Glückstadt wurde Herzog Friedrich proklamirt. Sonntag Versammlung aus allen Theilen des Landes in Elmshorn.

**Kopenhagen, 24. Dez.** Das Ministerium gab heute seine Demission ein. Nach Faedrelandet ist der Reichstag auf Montag einberufen.

## Doktor Middleton.

(Fortsetzung.)

Aber auch in demselben Moment blinkte ein breites und schweres Jagdmesser wie ein Blitz in der Hand des Mörders. Dasselbe nach allen Seiten schwingend und die erste Bestürzung seiner Gegner benützend, gelang es ihm, auf die geöffnete Thüre loszustürzen. Sein Sieg war jedoch von kurzer Dauer. Der Wirth, der alles gehört und gesehen hatte, und der nun an der Schuld des Missethätters keineswegs mehr zweifelte, versetzte ihm mit seiner kräftigen Faust einen solchen derben Schlag, daß er rückwärts taumelte. Nun packten ihn die drei Männer, warfen ihn ungeachtet seiner verzweifelten Gegenwehr zu Boden und banden ihm Hände und Füße.

Schäumend vor Wuth und mit den Zähnen knirschend sträubte er sich wie ein Rasender; aber der kräftige Arm Prestons hielt ihn wie einen Schraubstock fest; endlich, nachdem er sah, daß all sein Widerstand vergebens war, blieb er ruhig und gefühllos auf dem Boden liegen, nur mit schrecklichen Verwünschungen auf die an ihn gestellten Fragen antwortend und schwebend, daß man diese ihm zugesagte Mißhandlungen theuer büßen werden müsse.

Die drei Männer gewährten ihren Pferden kaum eine Stunde Ruhe; die Ungebudd Prestons war so groß, daß es ihm unmöglich gewesen wäre, noch länger zu warten. Er bat den Volkheim und den Constabler, den Gefangenen gut zu bewachen und sicher zu transportiren; dann schwang er sich auf sein Pferd und eilte in möglichst schnellem Ritze der Wohnung des Doktors zu.

Mit welcher freudigen Gefühlen flog er damals dem ersehnten Ziele zu! Als er sich in der Ebene befand, bemerkte er schon von Ferne die Beleuchtung jener Wohnung, welche vor den traurigen Ereignissen seinem Auge immer so reizend erschien; er spornete sein von Schweiß triefendes Pferd immer mehr an, daß es dahinflog gleich einem Pfeile. Endlich erreichte er das Haus; er

sprang eiligst vom Pferde, warf dem Diener den Zaum des vor Schweiß dampfenden Thieres zu und eilte der Thüre zu, die Judith ihm öffnete.

Aber der sonst kräftige Körper des jungen Mannes konnte solche außerordentliche Anstrengungen nicht mehr länger ertragen, er sank zusammen; sein Puls schien stille zu stehen, und im Moment da Judith ihm entgegen kam, hatte er kaum noch die Kraft, auszurufen; „Er ist unschuldig, wir haben den Mörder eingefangen!“ Gleich darauf fiel er bewußtlos vor den Füßen des erschrockenen Mädchens nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Beim Herannahen der langen Winterabende fühlt Mancher das Bedürfnis, dann und wann etwas Anregendes und Unterhaltendes zu lesen. Es ist aber eine schwierige Sache, unter der Masse jetzt erscheinenden Bücher und Zeitschriften das Gute und Unterhaltende herauszufinden. Auch erscheint gar wenig wirklich Volksthümliches, gar wenig, wobei dem Leser das Herz aufgeht, wobei er sich belehren kann, ohne sich zugleich langweilen zu müssen. Der Einsender dieses glaubt daher Vielen einen rechten Gefallen zu erweisen, wenn er sie auf ein neues Unterhaltungsblatt aufmerksam macht, welches den Titel „**Die Stadtglocke**“ führt, von dem bekannten Erzähler Diefried Mylius herausgegeben wird, und in Monatsheften erscheint, welche nur 12 kr. kosten. Dieses Blatt enthält wirklich schöne Erzählungen und Geschichten aus alter und neuer Zeit, interessante Mittheilungen aus der Länder- und Völkerkunde, Anekdoten, Räthsel, Gedichte u. und ist überdies mit vielen hübschen Bildern geschmückt. — Will deshalb ein Familienvater seiner Hausfrau und seinen Kindern eine ächte und fortdauernde Freude machen, oder Einer, der allein dasteht, sich für freie Abende und Sonntage eine gute Gesellschaft verschaffen, bei der er keinen Streit bekommen kann und überdies noch viel Geld sparen wird, so sehe er sich einmal in irgend einem Buchladen die ersten Hefte der „Stadtglocke“ an, und wenn sie ihm gefallen, so rücker er moralisch 12 Kreuzer dran, wofür ihm das Heft noch ins Haus gebracht wird. (Wo keine Buchhandlungen sind, kann das Blatt durch die Post bezogen werden.) (Stuttg. Neues Tagblatt.)

Su haben bei

G. Schmid in Gmünd.

Billiges illustriertes Familienblatt.



130,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. Auflage 130,000.

mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Nichtin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige. Erzählungen von Gdm. Hofer, Louise Mühsbach, D. Nuppis, L. Schücking, Lemme, H. Schmid u. — Aus dem Bereiche der Erfindungen und der Länder- und Völkerkunde. — Jagd- und Reise-Notizen von Fr. Gerstädter, Guido Hammer, W. Möhlhausen, Berlepsch u. — Naturwissenschaftliche Mittheilungen von Bod, Schleiden, A. Brehm, Carl Vogt, Berth. Sigismund, Otto Ute u. — Beiträge von Berth. Auerbach, Robert Benedikt und Franz Wallner. — Biographien mit vorzrefflichen Porträts. — Zeit- und Gulturbilder v. Schürze-Deitrich, Moriz Hartmann, Müller v. Königswinter, Jul. Rodenberg, Moriz Wiggers, W. v. Weber, S. Scherr, Ludw. Storch, Schmidt Weissenfels, Max Ring, H. Beta, u. Original Mittheilungen aus Amerika. — Schilderungen industrieller Etablissements — Feiertage für Jedermann. Unter den Tagesereignissen der nächsten Zeit wird der Schleswig-Holsteinischen Frage in regelmäßigen an Ort und Stelle verfaßten Berichten und Bildern ganz besondere Beachtung geschenkt werden.

Ernst Kell in Leipzig.

Bestellungen nimmt an G. Schmid in Gmünd.

Theater in Gmünd.

Dienstag den 29. Dezember 1863.

## Die Bestrenten.

Lustspiel in einem Akt von Kokebue.

Hierauf:

## Der Beräthter.

Lustspiel in 1 Akt von Holbein.

i. Zum Schluss:

## Das Versprechen hinterm Heerd.

Ländliches Charakterbild mit Gesang in einem Akt von Lachner.